

Friedrich und Otto einhalten, ist nämlich die: Einnahme von Rosate (das noch östlich vom Tessin liegt), Übergang über den Tessin auf den beiden, von den Mailändern erbauten Brücken, Verbrennung beider Brücken, Einnahme der drei Burgen Momo, Galliate und Trecate (die westlich vom Tessin liegen, was der Dichter, der zudem die erste nicht erwähnt und die beiden anderen in umgekehrter Reihenfolge nennt, nicht gewußt oder nicht beachtet zu haben scheint). Doch verdient es hervorgehoben zu werden, daß die Meinung, es habe sich nur um eine Brücke gehandelt, sowie die Weglassung von Momo und die Reihenfolge Trecate — Galliate sich auch in anderen Quellen findet¹, so daß wir annehmen dürfen, daß der Dichter hier einer auch sonst in Italien verbreiteten mündlichen Tradition gefolgt ist. — Die ausführliche Behandlung der Belagerung und Einnahme von Tortona Anfang 1155 (282—451) entspricht der ausführlichen Darstellung der Gesta II, 20—26. Dabei finden sich wieder erhebliche Parallelen. Beide Quellen beginnen mit den Streitigkeiten zwischen Tortona und Pavia und der Weigerung Tortonas, dem Befehl des Königs zu gehorchen. Friedrich entschließt sich zur Belagerung, *quamquam tardari videat, quod mente gerebat, scilicet ut Romam peteret caperetque coronam et regi nomen sibi iungeret imperiale* (288—290)², vgl. Gesta II, 21: *Videns princeps plus cupito obsidionem produci — anhelabat enim ad accipiendam orbis et urbis monarchiae coronam*; Tortona lag *montis iugo modici* (309) = *in monte terete* II, 20; die eigentliche Belagerung beginnt mit den Worten: *Haut mora, baliste, tormenta ariesque parantur* (370), vgl. II, 21: *Nec mora, machinae diversorumque tormentorum genera fabricantur*; schließlich werden die Belagerten zur Übergabe geneigt, *urguet enim preter bellum morbusque sitisque* (394), vgl. II, 24: *urgentur aquis amaricatis oppidani, intollerabili potus inedia, gravi sitis molestia*; zu der Angabe, daß Brot reichlich vorhanden war (397), stimmt es, daß auch die Gesta nur von Wassermangel und

¹) Vgl. SIMONSFELD 266 f. N. 238 u. 244. Zu den hier genannten Quellen kommt die von HOFMEISTER im NA. 43 herausgegebene Schrift *De ruina civitatis Terdonae* S. 145, welche allein von allen die sämtlichen drei oben genannten Eigentümlichkeiten des Carmen gleichfalls aufweist; vgl. HOFMEISTER ebd. 184 f. (wo es aber zu Unrecht heißt, daß auch die Gesta Fed. in Lomb. die Reihenfolge Trecate — Galliate hätten). Von einem quellenkritischen Zusammenhang zwischen dem Carmen und der Schrift *De ruina civ. Terd.* kann keine Rede sein.

²) Ähnlich auch Vers 243 f. 302; vgl. GUNDLAOH 452 f. N. 3.